

Dringliche Anfrage (§ 68 GeoLT)

eingebracht am 07.06.2024, 10:08:30

Landtagsabgeordnete(r): LTAvg. Veronika Nitsche, MBA (Grüne), LTAvg. Sandra Krautwaschl (Grüne), LTAvg. Lambert Schönleitner (Grüne), LTAvg. Georg Schwarzl (Grüne), LTAvg. Andreas Lackner (Grüne)

Fraktion(en): Grüne

Regierungsmitglied(er): Landesrätin Mag. Doris Kampus

Betreff:

Kindergrundsicherung – Wie ist Ihre Position Frau Soziallandesrätin?

Der kürzlich veröffentlichten Sozialbericht 2024 des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz liefert einen Überblick über staatliche Leistungen in Krisenzeiten. Die gesetzten Maßnahmen wie etwa die seit Jahren geforderte automatische Indexierung der Sozial- und Familienleistungen folgten dem Grundsatz der Erhaltung der Kaufkraft. Und so positiv es ist, dass der Anteil der armuts- und ausgrenzungsgefährdeten Menschen in Österreich in den vergangenen Jahren trotz der mannigfaltigen Krisen nicht weiter gestiegen ist, so zeigen aktuellen Daten, dass es insbesondere Kinder und Jugendliche sind, die in unserem Land armuts- und ausgrenzungsgefährdet sind. Laut der EU-SILC Erhebung der Statistik Austria für das Jahr 2023 waren in Österreich im Vorjahr 88.000 Kinder und Jugendliche von absoluten Armutslagen betroffen. Im Rahmen der Studie „*Sozioökonomische Benachteiligungen in der Kindheit: wesentliche Herausforderung im aktuellen Überblick*“ rechnete die OECD vor, dass die verursachten gesellschaftlichen Folgekosten von Kinderarmut bei 17,2 Milliarden Euro pro Jahr, oder 3,6 % des österreichischen BIP, liegen. Diese Zahlen sind besorgniserregend, und müssen daher als klarer Auftrag an alle politischen Entscheidungsträger:innen, konkrete Handlungen zur Bekämpfung der Kinderarmut zu setzen, verstanden werden.

Sozialminister Johannes Rauch kündigte Anfang April dieses Jahres an, in seinem Ressort ein Modell für eine Kindergrundsicherung auszuarbeiten, wohlwissend, dass diese aufgrund des Widerstandes des aktuellen Koalitionspartners in dieser Legislaturperiode genauso wenig umsetzbar ist, wie eine grundlegende Reform des von der türkis-blauen Regierung eingeführten Sozialhilfe-Grundsatzgesetzes. Unterstützung erhielt der Sozialminister indirekt nicht nur vom SPÖ-Bundesparteivorsitzenden Andreas Babler und Volkshilfe-Geschäftsführer Erich Fenninger, die sich ebenfalls für die Einführung einer Kindergrundsicherung aussprachen (vgl. [SPÖ bewirbt mit Volkshilfe Kindergrundsicherung - SPÖ - derStandard.at > Inland](#)); auch die Bundesländer stimmten im Rahmen der letzten Landessozialreferent:innenkonferenz im Mai einstimmig dafür, dass der Sozialminister unter Einbeziehung der Länder ein entsprechendes Konzept zur Kindergrundsicherung ausarbeiten solle (vgl. [Bundesländer wollen eine Kindergrundsicherung - Inland - derStandard.at > Inland](#)).

Das Bekenntnis der Bundesländer zur Ausarbeitung eines konkreten Modells ist überaus begrüßenswert, für außenstehende Betrachter:innen bleibt die Position der steirischen SPÖ jedoch klärungsbedürftig. Während Soziallandesrätin Doris Kampus im Rahmen der Landessozialreferent:innenkonferenz sichtlich für die Ausarbeitung eines Modells zur Kindergrundsicherung stimmte, stimmten deren steirische Parteikolleg:innen einige Monate zuvor im Rahmen der Landtagssitzung vom 21.11.2023 gegen einen entsprechenden Entschließungsantrag (vgl. EZ/OZ: 3513/4).

Im eigenen politischen Verantwortungsbereich handelte die SPÖ Steiermark bei der Umsetzung des Steiermärkischen Sozialunterstützungsgesetzes entgegen der proklamierten Parteilinie („Jedes Kind ist gleich viel wert“), indem die Ungleichbehandlung von Kindern durch niedrigere Höchstsätze ab dem 4. Kind für Haushalte von Sozialunterstützungsbezieher:innen gesetzlich festgeschrieben wurde. Dies obwohl SPÖ-Bundesrat:innen mittels Antrag an den VfGH die degressive Staffelung der Leistungen für Kinder im Sozialhilfe-GG erfolgreich bekämpft haben und das Höchstgericht die entsprechende Bestimmung als verfassungswidrig aufhob.

Ob und für welches Modell der Kindergrundsicherung Landesrätin Doris Kampus also tatsächlich eintritt, ist aktuell unklar. Die gegenständliche Anfrage soll Sozialländerätin Doris Kampus daher die Möglichkeit geben, Farbe zu bekennen und darzulegen, mit welchen konkreten Mitteln sie den Kampf gegen Kinderarmut führen möchte.

Es wird daher folgende

Dringliche Anfrage

gestellt:

1. Sind Sie als politisch verantwortliche Soziallandesrätin für die Einführung einer bundesweiten Kindergrundsicherung?
2. Wenn ja, wie stehen Sie zu dem vom SPÖ-Bundesparteivorsitzenden Andreas Babler präsentierten Modell?
3. Sind Sie der Ansicht, dass die Kindergrundsicherung neben einem Universalbetrag jedenfalls auch Sachleistungen wie etwa die kostenfreie Kinderbetreuung oder ein kostenloses Mittagessen in Bildungseinrichtungen beinhalten soll?
4. Inwieweit planen Sie, sich in die Erarbeitung eines bundesweiten Modells der Kindergrundsicherung einzubringen?
5. Haben Sie Ihrem Ressort den Auftrag erteilt, entsprechende Vorarbeiten für eine mögliche Einführung der Kindergrundsicherung durchzuführen?
6. Ist es Ihr Ziel, eine Kindergrundsicherung in der kommenden Legislaturperiode des Landtags Steiermark einzuführen, sofern Sie wieder in Regierungsverantwortung sein sollten?
7. Führten Sie mit dem Koalitionspartner bereits Gespräche zur Kindergrundsicherung?
8. Wenn ja, was war der Inhalt dieser Gespräche?
9. Wie rechtfertigen Sie, dass ein Haushalt mit Sozialunterstützungsbezug in der Steiermark ab dem vierten Kind weniger erhält, als für die ersten drei?
10. Ist es Ihr Ziel, das steirische Sozialunterstützungsgesetz derart zu reformieren, dass für jedes Kind die gleiche Leistung ausbezahlt wird?
11. Wenn ja, bis wann soll diese Reform umgesetzt werden? Wenn nein, warum nicht?
12. Werden Sie bis zum Ende der Regierungsperiode Schritte setzen, um in unserem Bundesland aktiv gegen Kinderarmut vorzugehen und wenn ja, welche?

Unterschrift(en):

LTabg. Veronika Nitsche, MBA (Grüne), LTabg. Sandra Krautwaschl (Grüne), LTabg. Lambert Schönleitner (Grüne), LTabg. Georg Schwarzl (Grüne), LTabg. Andreas Lackner (Grüne)